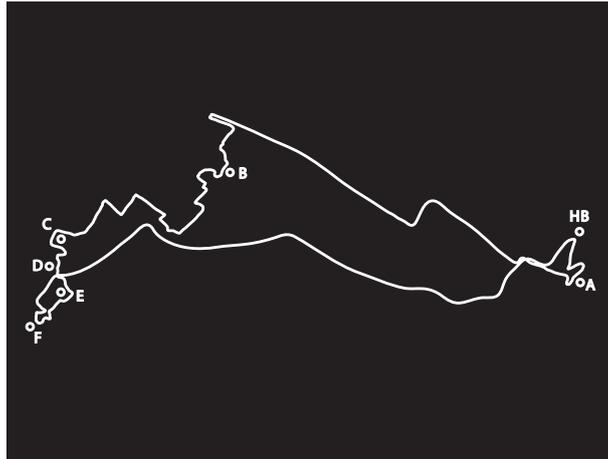


# ALTSTETTEN/ALBISRIEDEN

ART LOOPS DURCH DIE ZÜRCHER STADTKREISE

**Dauer:** Mindestens 3 Stunden  
**Startpunkt:** Zürich Hauptbahnhof  
**Endpunkt:** Zürich Hauptbahnhof



Vierorts in der Stadt Zürich begegnet Ihnen an öffentlich zugänglichen Orten Kunst. Im Zentrum sind es mehrheitlich Zeugen urbanen Zeitgeistes, der sich im historischen Wandel in Stein und Metall manifestiert. Seit die *Fachstelle Kunst und Bau* im Jahr 2001 aktiv ist, hat sie laufend Kunstwerke vorwiegend in den sich am stärksten entwickelnden Gebieten der Stadt Zürich realisiert.

Auf den vier *Art Loops* des Künstlers Matteo Hofer können Sie nun solche Werke in ihrem ortsbezogenen Kontext spazierend neu erleben. Die schleifenförmigen Spazierlinien führen Sie mit Start im Hauptbahnhof in je einen der Stadtkreise 3, 4, 9 oder 11. Dabei kommt es – nicht zuletzt durch die zuweilen unerwartete Wegführung – zu einer absichtlich provozierten Verminderung Ihrer Geschwindigkeit. Ansonsten bleibt die Interpretation der Text-Partitur weitgehend Ihnen überlassen: Sie bestimmen den Rhythmus, entscheiden, wo Sie aufmerksam verweilen, beiläufig darüberstreifen oder eine Passage wiederholen möchten. Dabei ist Ihre eigene Wahrnehmung die Instanz, die beurteilt, an welchen Orten und in welcher Weise Sie Kunst erleben – abhängig nicht zuletzt von Ihrer aktuellen Gestimmtheit und damit jedesmal, wenn Sie den Spaziergang unternehmen, in neuer Interpretation.

Umseitig finden Sie die Spazierlinie in der Übersicht und eine Legende zu den Kunstwerken am Weg. Zusätzliche Informationen erhalten Sie unter [www.stadt-zuerich.ch/artloops](http://www.stadt-zuerich.ch/artloops) oder aber mit Hilfe eines Mobiltelefons (Kamera-Handy/Smartphone) und den QR-Codes direkt vor Ort.

Bitte beachten Sie, dass gewisse Gebäude ausserhalb der Bürozeiten und die Schulhäuser an den Wochenenden, am Mittwochnachmittag sowie in den Schulferien geschlossen sind.

# PARTITUR

## INTRO

Verlassen Sie die grosse Halle des Zürcher Hauptbahnhofs durch das Portal zum *Bahnhofplatz*.

Gehen Sie rechts am *Alfred-Escher-Denkmal* vorbei und schreiten Sie, indem Sie dem Blick jenes in Bronze gegossenen Abbildes eines einstmaligen Schweizer Eisenbahnkönigs folgen, über einen der teuersten Böden Europas. Wenn Sie nach etwa 250 m rechter Hand auf einen Park treffen, wenden Sie dem geneigten Kopf der Pestalozzi-Figur Ihren Rücken zu und wechseln auf die gegenüberliegende Strassenseite. So gelangen Sie in die *Beatengasse*.

An der nächsten Kreuzung treffen Sie auf das *Amtshaus II*, von dem ausgehend Sie erst der *Wermühle-*, dann der *Lindenhofstrasse* entlang das *Amtshaus III* erreichen. Der mit einem Relief der zwei geköpften Stadtheiligen versehene Brunnen weist Ihnen dabei den Weg.

In der Stadt Zürich begegnet Ihnen Kunst nicht nur in Museen oder auf prominenten Plätzen, sondern auch am Strassenrand, in Wohnsiedlungen, Freibädern, Schulhäusern, Altersheimen, Sportstadien und anderswo. Denn bei allen Sanierungen, Neu- und Umbauten städtischer Anwesen werden jeweils 0,3–1,5 Prozent des Budgets für Kunst eingesetzt.

Gehen Sie also der Fassade des *Amtshaus III* entlang bis zum Eingang mit der Nummer 21.

Im Dachgeschoss dieses Gebäudes befindet sich die *Fachstelle Kunst und Bau*. Hier fliessen die erwähnten finanziellen Mittel zusammen und von da in die Produktion der über alle Stadtkreise verteilten Projekte. Mit Hilfe eines kuratorischen Auswahlverfahrens werden jährlich drei bis sieben Kunstwerke ermittelt, realisiert und der Öffentlichkeit übergeben. Diese Arbeiten nehmen in jeweils eigener Weise Bezug auf den Ort, den Kontext und die Situation ihres Standortes.

## HAUPTAKT (ab Amtshaus III, vor dem Eingang Lindenhofstrasse Nr. 21)

Betreten Sie hier das Gebäude. Auf der linken Seite führen zehn Stufen einer steinernen Treppe hinauf ins erste Obergeschoss. Wenden Sie sich dort nach rechts und folgen Sie dem mit *Empfang Immo* beschrifteten Wegweiser. Gehen Sie bis ans Ende des Korridors und treten Sie im Anschluss durch die als Notausgang markierte

Türe in ein weisses, je nach Sonnenstand mit Licht durchflutetes Treppenhaus.

Einen Stock tiefer gelangen Sie durch eine Holztüre in den exakt darunterliegenden und annähernd identisch ausgestatteten Verbindungsgang.

Gehen Sie – dieses Mal in entgegengesetzter Richtung – so lange geradeaus, bis Sie nach einem Linksknick und dem Passieren von mehreren in Holz und Glas gebauten Türen an den Südausgang des Gebäudes gelangen.

Die grossformatigen Bilder, an denen Sie vorbeischreiten, lassen erahnen, dass es im Haus noch weitere Kunstwerke zu entdecken gibt.

Treten Sie nun durch das Portal ins Freie.

Ein neogotischer Treppengang führt Sie von hier aus hinunter auf die Höhe des westseitig tiefer liegenden Grundniveaus des Gebäudes. Vor sich sehen Sie nun einen mit Kopfsteinpflaster und Platanen besetzten Platz und Schräg gegenüber ragt der 51 m hohe Turm der *Sternwarte Urania* über die Dächer der umliegenden Häuser. Betreten Sie den Platz, wenden Sie sich unmittelbar vor dem runden Brunnenbecken nach rechts und folgen Sie der Linie aus vier mit Sitzbänken umringten Bäumen bis zum nächsten querstehenden Gebäude.

Biegen Sie nach links und kreuzen Sie in der Folge wiederum die *Bahnhofstrasse* – diesmal aber auf der Südseite der *Pestalozzianlage*. Hier kann es passieren, dass die städtische Klangkulisse auf einmal von einem Glockenspiel durchdrungen wird oder dem Ächzen und Quietschen eines antiken Trams.

Ein grüner, mit vier weiblichen Figuren geschmückter Brunnen aus Paris markiert den Eingang in die *Usteristrasse*. Begleitet vom Tramgeleise der *Museumslinie* führt Sie diese bis zum *Löwenplatz*.

Lösen Sie hier eine Tageskarte für die *Tarifzone 10* und nehmen Sie den *Bus Nr. 31* in Richtung *Schlieren Zentrum*.

Fahren Sie bis zur *Haltestelle SBB-Werkstätte*.

Gehen Sie nun entgegen der Richtung des abfahrenden Busses.

Der mit gelben und rötlichen Backsteinen versehenen Fassade des *Reparaturcenters Zürich-Altstetten* entlang gelangen Sie – exakt der nordöstlichen Grenze des neunten Stadtkreises folgend – nach etwa 100 m rechts in die *Hardgutstrasse*.

Sie passieren nun mehrere an den Schlachthof angrenzende Gebäude im selben Baustil und an der nächsten Strassenkreuzung befinden Sie sich bereits unmittelbar vor dem Fussball- und Leichtathletikstadion *Letzigrund*.

Zu Ihrer Linken, rund um den ziegelfarbig in die Höhe ragenden Hochkamin drängen sich dunkelrote, mit «Angst» versehene Lastwagen. Schräg gegenüber, auf der anderen Seite der Strasse legt sich die flach auslaufende Rampe des Stadions wie eine übergrosse, an den kantigen Rändern mit metallenen Borsten besetzte Zunge zwischen Strasse und Grasplatz.

Betreten Sie hier die Anlage, halten Sie sich in der Folge rechts und gelangen Sie durch den *Eingang A9* in die Arena.

Ganz anders wirkt jetzt der sonst vom Durchleben grosser Gefühle und Momente besetzte Ort. Leergefegt. Einzig zur Mittagszeit erinnert ein Lachen und Weinen aus der Lautsprecheranlage an die Emotionen vergangener Veranstaltungen.

Steigen Sie nun ganz nach oben und durchschreiten Sie anschliessend die galeriartige Passage, die unter dem Balkon des Restaurants *Oval* hindurchführt. Der Trittschall wird hier in einem kurzen Echo zurückgeworfen. Auf dem glatten, nunmehr schwarzen Boden wie auch zwischen den Sitzreihen an 32 scheinbar zufällig ausgewählten Stellen, schimmern im Halbdunkeln blaue Displays.

Folgen Sie dann der Kreisform des Zuschauerbereiches bis zum *Tor A1* und gelangen Sie durch den *Ausgang A* zurück auf die Strasse.

Sie befinden sich nun auf der Südwestseite des Stadions. Schräg links, gleich gegenüber der an dieser Stelle durch die Tramlinie in zwei Fahrbahnen getrennten Strasse, können Sie bereits das erste blaue Strassenschild des *Schneeglöggli-Weges* erkennen. Dieser beginnt auf der linken Seite jenes Schildes mit einem anfangs schmalen Fussweg und mündet nach einem rechtwinkligen Knick in eine deutlich breitere Fortsetzung. Folgen Sie letzterer nach rechts und gehen Sie bei der ersten Gelegenheit links bis auf den wenig später querenden und merklich stärker befahrenen *Letzigraben*.

Gehen Sie nun auf dem links neben dem Freibad verlaufenden Fussweg.

Am Ende dieser in den 1940er Jahren von Max Frisch konzipierten Anlage gibt es rechter Hand einen Durchgang, auf dem man nach wenigen Metern durch eine Gittertüre hinunter auf die Rundbahn des Stadions *Utogrund* gelangt.

Folgen Sie im Gegenuhrzeigersinn der roten Rennstrecke, überqueren Sie nach dem gelben Gebäude rechts den Parkplatz und schreiten Sie nach links bis zur nächsten Strassenkreuzung. Von hier aus führt in der Verlängerung die *Anemonenstrasse* bis zur *Flüelastrasse*.

Wenden Sie sich auf dieser nach links und treten Sie auf der gegenüberliegenden Seite der *Rautistrasse* in den markierten Fussweg zur *Spiserstrasse* ein.

Folgen Sie dem Weg bis Sie etwa 150 m nach dem ersten Rechtsknick auf eine weitere Querstrasse treffen. Wenden Sie sich dort nach links und gehen Sie am *Zollfreilager* vorbei bis zum Beginn der Schrebergärten.

Folgen Sie nun der *Flurstrasse* bis zum *Pflegezentrum Bachwiesen* und passieren Sie dieses auf der rechten Seite. Markierungen aus gelben, an zufällig verstreute Konfettis erinnernde Punkte führen Sie in Manier einer Schnitzeljagd auf die andere Seite des Gebäudes, wo Sie auf die *Bachwiesenstrasse* treffen.

Folgen Sie hier dem *Albisrieder Dorfbach* gegen die Fliessrichtung bis Sie bei seiner zweiten Richtungsänderung zu einem Wanderweg-Wegweiser gelangen.

Wählen Sie nun die Richtung *Albisrieden Waldegg*, wenden Sie sich auf der Höhe des Laternenpfahls Nr. 92 nach links und gehen Sie erst an einem Brunnen, dann an mehreren ausgedienten Mühlsteinen vorbei auf die nun unmittelbar vor Ihnen liegende dreiteilige Wohn- und Geschäftsüberbauung *A-Park* zu.

Durchmessen Sie den durch die Anordnung der Gebäude gebildeten Innenhof. Sie überqueren dabei eine Sandfläche, steigen über mehrere in Form und Lage an Schwemmholz erinnernde Baumstämme und treffen schliesslich – wie mit dem vermeintlichen Holz durch die Gebäulichkeiten geflösst – auf die hinten anliegende Hauptstrasse.

Gleich gegenüber führt nun eine Quartierstrasse auf die zwei blassroten, sechsstöckigen Häuser *in der Wässerli* zu. Nehmen Sie hier die Aussentreppe und begeben Sie sich zwischen den beiden Wohnhäusern hindurch auf die angrenzende Grünzone. Hier passieren Sie einen scheinbar einer Wasserlache nachgeformten Brunnen und gelangen rechts zurück auf die Quartierstrasse. Folgen Sie dieser nach links bis Sie auf die weiter oben kreuzende *Triemlistrasse* treffen.

Auf der gegenüberliegenden Strassenseite, etwas nach links versetzt, beginnt der *Schützenrain*. Steigen Sie hier nach oben und treten Sie bei den zwei Besucherparkplätzen der *Hausnummer 2* rechts in die Wohnsiedlung ein.

Ein geschwungener Fussweg bringt Sie über mehrere Stufen auf eine asphaltierte Wohnstrasse. Wählen Sie dabei die höher gelegene Route und passieren Sie einen grossen, wie aus einem Flussbett entlehnt wirkenden Stein.

Folgen Sie nun der Quartierstrasse nach unten. An der linken Wegseite treffen Sie wenig später auf drei weitere, diesmal aber deutlich kleinere Steine.

Genau schräg gegenüber führt nun ein schattiger Fussweg, ein schmales Rinnsal begleitend, zurück auf die *Triemlistrasse*.

Wenden Sie sich nun nach links und suchen Sie bei der *Hausnummer 22* nach der dritten Steingruppe.

Folgen Sie anschliessend der Hauptstrasse durch die Rechtskurve hindurch zur *Haltestelle Albisrieden*.

## **OUTRO**

Fahren Sie mit dem *Tram Nr. 3* durch die Stadtlandschaft zurück nach *Zürich Hauptbahnhof*. Dort haben Sie die Möglichkeit beim *Tourist Service* einen Eintrag im Gästebuch vorzunehmen.

---

# LEGENDE

- A** «L'indien» u.a., 2005, Didier Rittener, Amtshaus III: Fachstelle Kunst und Bau, Lindenhofstrasse 21
- B** «Perle», 2007, Hannes Rickli, «YOYO, caprices des dieux», 2007, RELAX, Badenerstrasse 500
- C** «Spots», 2003, Barbara Mühlefluh, Flurstrasse 130
- D** «flössen», 2004, Monica Germann und Daniel Lorenzi, Albisriederstrasse 334–346
- E** «Die Pfützte», 2003, Luigi Archetti und Federica Gärtner, In der Ey 10 /12
- F** «Reality Hacking Nr. 206», 2004, Peter Regli, Triemlistrasse 22, Schützenrain 2, 2a und Hagenbuchrain 10, 11, 13